Eisenberg - Bote

Zeitschrift für die Förderung und Verehrung des Rasenkreuzes Ausgabe Nr. 4

Am 28. Dezember 1984 hat der Herr die Sühne- und Opferseele Aloisia Lex heimgeholt.

„Macht Euch bereit durch Gebet, Opfer und Busse, denn eine neue Welt ist im Kommen, die durch die Erneuerung des Heiligen Geistes zu erwarten ist.“
(Aus einer Botschaft an Mutter Lex)

Grüss Gott liebe Leserin, lieber Leser

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Ein Fest, das uns allen so sehr ans Herz gewachsen ist wie kaum ein anderes unserer christlichen Feste. Warum das? Ist es die heimelig-gefühlvolle Stimmung, ist es das „Drumherum“ mit den Lichtern, Zweigen, dem Christbaum und den vertrauten Liedern, mit alledem, das für uns zu Weihnachten einfach dazugehört, auch wenn es eigentlich nicht den Kern des Ganzen ausmacht? Sicher ein bisschen von alledem. Aber das Entscheidende ist etwas Anderes: Weihnachten erinnert uns daran, und zwar nicht nur rein theoretisch, mit schönen Worten, sondern anschaulich und erlebbar, dass wir Gott nicht gleichgültig sind. Er ist nicht ein unnahbar ferner Gott, den es nicht berührt, wie es uns Menschen geht mit unserem Leid und unserer Freude, in Leben und Tod. Er ist in seinem Sohn Jesus Christus wirklich und wahrhaftig Mensch geworden, einer von uns, ja in allem uns gleich ausser der Sünde. Und das bis zur letzten Konsequenz: Derselbe Gottmensch, der im Stall von Bethlehem als armes, schwaches und hilfloses Kind liegt, ist für uns bis ans Kreuz gegangen – zu unserem Heil. Zu Recht sagt man, Krippe und Kreuz seien aus demselben Holz geschnitzt.

Und beide Male ist die Mutter des Herrn dabei: Einmal, bei der Geburt des Heilands, schenkt sie Ihm das Leben und wird die Mutter des Hauptes. Beim zweiten Male, unter dem Kreuze, da sie sein Wort hört „Siehe da deinen Sohn“, wird sie unser aller Mutter, die Mutter der Glieder des mystischen Leibes. So ist es gerade Maria, die uns stets neu daran erinnert, dass Bethlehem und Golgatha, dass Krippe und Kreuz zusammengehören. Sie ist es auch, die bei jeder hl. Messe da ist, wie sie damals im Stalle und unter dem Kreuze nicht nur irgendwie dabei war, sondern als Miterlöserin. Gott wollte sich damals und will sich zu allen Zeiten ihrer bedienen als Gehilfin beim Erlösungswerk. Sie ist es auch, die uns gerade jetzt, im Jubiläumsjahr des Rasenkreuzes – 2006 wird es 50 Jahre bestehen – immer neu zu Jesus, ihrem göttlichen Sohn und unserem Retter, hinführt. Lassen wir uns von ihr an die Hand nehmen, dass sie uns helfe, gnadenvolle, gottinnige Weihnachtstage erleben zu dürfen und in der Liebe und Verbundenheit mit IHM, dem Sohne des ewigen Vaters und Kind Mariens, beständig zu wachsen.

Besuchen wir in diesem Jubiläumsjahr das Rasenkreuz in Eisenberg und danken wir dort wie auch vor jedem Kreuz dem Gott, der uns in seinem Sohn so viel Liebe geschenkt hat. „Ich steh an deiner Krippe hier, o Jesus, du mein Leben. Ich komme, bring‘ und schenke dir was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel‘ und Mut, nimm alles hin und lass dir’s wohlgefallen.“

Ein gesegnetes, frohes und gnadenreiches Weihnachtsfest und ein friedvolles, gutes neues Jahr 2006 wünschen Ihnen von Herzen:

Die Redaktion des Eisenberg-Boten
und Pfarrer Peter Miksch, Pilgerpriester

Das hl. Rasenkreuz am 28. Dezember 1984, dem Todestag der Mutter Lex.

INFORMATION

Zustellung des Eisenberg-Boten nur noch auf Bestellung!

Der Eisenberg-Bote haben Sie bis jetzt kostenlos regelmässig erhalten, auch wenn Sie ihn nicht bestellt haben. Ab 2006 erhalten Sie den Boten nur noch auf Bestellung zugestellt. Bestellen Sie noch heute das Publikationsorgan für die Gebetsstätte Eisenberg mit der Antwortkarte in diesem Heft.

Impressum

Jahrgang 1 / Ausgabe Nr. 4/2005

Herausgeber
Förderverein für das Rasenkreuz in Eisenberg, CH-6303 Zug
Rasenkreuz-Pilgerverein, CH-9204 Andwil

Redaktionsleitung und Anschrift
Peter und Sandra Galliker (Enkelin der Mutter Lex). Die Redaktion wird durch Beiträge von ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt. Zuschriften an die Redaktion sowie Bestellungen von weiteren Ausgaben dieser Pilgerzeitschrift senden Sie bitte an:
Eisenberg-Bote, Postfach 3329
CH-6303 Zug - Schweiz
Telefon und Fax: 0041 4174 011 80

Pilgerpriester
Pfr. Peter Miksch, Diözese Chur, Schweiz
Pfr. Johann Hochwarter, Diözese Eisenstadt

Fotos
Vereinsarchiv. Seite 7: Konrad Dissertori

Erscheinungsweise
Der Eisenberg-Bote erscheint mehrmals jährlich auf Spendenbasis.

Bankverbindung Österreich
Raiffeisen-Bezirksbank Jennersdorf
A-8380 Jennersdorf
Konto Nr. 58891
BLZ: 33034
IBAN: AT40 3303 4000 0005 5400

Bankverbindung Deutschland
Dresdner Bank AG, Filiale Lindau
D-88131 Lindau
Konto Nr. 01 264 072 00
BLZ: 651 800 05
IBAN: DE58 6518 0005 0126 4072 00

Postverbindung Schweiz
Postchequekonto Nr. 60-462202-8

Der „Eisenberg-Bote“ ist die Pilgerzeitschrift für die Gebetsstätte Eisenberg, im Bezirk Jennersdorf, Burgenland, Österreich. Gemäss dem Dekret Papst Urban VIII. wird erklärt, dass dem in der Veröffentlichung Dargelegten keine andere, als die zuverlässige bezeugte menschliche Glaubwürdigkeit beizumessen ist, und dass nicht beabsichtigt wird, in irgendeiner Weise dem Urteil der Heiligen Katholischen und Apostolischen Kirche vorzugreifen.

Für die Verbreitung dieser Pilgerzeitschrift bitten wir herzlich um Spenden.

Die Botschaft von Eisenberg

H.H. Kaplan Josef Lagler schildert seine Erlebnisse.

Viele haben bereits von den unerklärlichen Vorgängen in dem burgenländischen Dorf Eisenberg gehört, aber nur wenige wissen, dass auch ein katholischer Priester Zeuge merkwürdiger und erschütternder Vorgänge wurde.
Dieser Geistliche, Herr Kaplan Josef Lagler aus Wien, hat wiederholt von seinen Begegnungen mit Frau Aloisia Lex und seinen Schauungen in Eisenberg berichtet. Nach den Mitschriften seiner Ansprache ist dieser Bericht verfasst. Damit der Leser aber den unmittelbaren Eindruck seiner Erzählung nachfühlen kann, wurde die Form der direkten Anrede beibehalten. Der Bericht wird in den nächsten Ausgaben fortgesetzt.

1. Teil: Mein erster Besuch in Eisenberg

„Ich will Ihnen heute erzählen, was ich in der Pfarrkirche von St. Martin an der Raab erlebt habe. Zur Pfarrei St. Martin gehört auch der Ort Eisenberg im Bezirk Jennersdorf, der wegen seines Rasenkreuzes schon oftmals in den Zeitungen erwähnt worden ist. Dort, an der Südspitze des Burgenlandes - in der Dreiländerecke - kann man auf dem Eigengrund der einfachen Bäuerin Aloisia Lex in der Wiese die Form eines Kreuzes eingeprägt finden. Frau Lex selbst ist eine schlichte Mutter von 12 Kindern, die wiederholt den «Heiland und die Gottesmutter» in verschiedenen Visionen gesehen haben will. Das Kreuz aber soll vor Jahren ein mächtiger Engel in den Boden gezeichnet haben.
Durch Zufall erfuhr ich im Herbst 1967 von diesem Rasenkreuz, und kurz entschlossen fuhr ich als Frauenseelsorger mit einigen Frauen nach Eisenberg, um die Sache anzusehen. Schon während der Fahrt sagte ich: «Wenn das Kreuz echt ist, werden wir es verehren.» Denn wenn schon nicht alle Menschen das Kreuz anerkennen wollen, so könnten doch wenigstens wir es ehren. Wie wir unserem Nächsten gegenüber nicht nur unsere Pflicht tun, sondern ihm stets mit Liebe entgegenkommen sollen, so müssen wir erst recht Gott, dem Herrn, durch Glauben und Liebe näher zu kommen versuchen. Sind wir ganz mit Gott verbunden, so freuen wir uns, wenn der Herrgott sich den Menschen zeigt. Ein solcher Erscheinungsort ist doch heilig! Es ist ein himmelhoher Unterschied, ob man mit seinen Lieben vereint ist, oder ob sie entfernt von uns weilen. Wieviel mehr zieht es uns zu einer Stätte, wo sich Gott durch sichtbare Erscheinungen den Menschen offenbart. Kann man anders als in tiefster Ergriffenheit an einem solchen Orte stehen?
Als wir vor dem Hause der Frau Lex ausstiegen, begaben wir uns sogleich in den Garten zum Rasenkreuz. Plötzlich kam die mir damals noch unbekannte Mutter Lex auf mich zu, musterte eine Weile meine Kleidung – ich war nämlich in Zivil – und rief dann aus: «Sie sind ein Geistlicher!» Nachdem ich dies bejaht hatte, sagte sie mir folgendes: «Auf Sie warte ich schon die ganze Zeit. Ich habe Sie hier in einer Vision auf dem Rasenkreuz im Talar gesehen - mit einem Kreuz in der Hand! Wissen Sie, Hochwürden, ich war schon so verzweifelt, denn niemand, auch nicht die Geistlichkeit, wollte mir glauben. So oft bat ich Christus und habe viele Jahre gebetet, es möchte doch einmal ein Priester kommen, der an die Echtheit des Kreuzes glaubt und der mir hilft; Christus möge mir doch endlich einen senden, dem er ein Zeichen für die Echtheit meiner Erscheinungen gibt. Der liebe Gott hat mir dann einen Geistlichen gezeigt und gesagt, wenn dieser hier erscheint, dann wird dir Hilfe zuteil. Und jetzt sind Sie da!»
Ich war sprachlos! Zuerst dachte ich, die Frau wäre nicht normal. Ich soll hier gestanden sein? Ich bin doch alles andere als ein Heiliger. Freilich versuche ich, wie ein Priester zu leben, wenngleich ich auch nur ein Mensch bin mit all seinen Fehlern. Der Teufel versucht ja, jeden zu verführen, insbesondere aber den Priester, wenn das auch die wenigsten Menschen wissen. Aus diesem Grund soll man auch einen Priester nicht blindlings verurteilen, selbst wenn er einen Fehler macht, sondern lieber für ihn beten. Ein Priester ist auch nicht Gott. Leider gibt es nämlich unkluge Menschen, die, wenn ein Priester einen Fehler macht, gleich sagen: «Es gibt keinen Gott!»
Nachdem wir nun beim Rasenkreuz gebetet hatten, suchte ich eine Aussprache mit Mutter Lex. Sie sagte mir: «Jesus wird ein Strafgericht über die Menschen kommen lassen, wenn sie sich nicht bekehren.» Ich bat die Frau, sie möge den Heiland bitten, er möge mich

segnen, damit ich ein ihm wohlgefälliger Priester werde. Dann nahmen wir Abschied und fuhren nach Hause. Die Zeit jagte uns.

14 Tage später fuhren wir wieder zum Rasenkreuz. Diesmal hatten wir Zeit und sassen einige Stunden bei Mutter Lex in der Küche. Hier erfuhren wir, dass die Herz-Jesu-Statue in der Pfarrkirche zu St. Martin Mutter Lex lebendig erscheine und mit ihr Zwiesprache halte. Aus diesem Grund kehrten wir auf der Rückfahrt in die Kirche ein. Als ich eintrat, suchten meine Blicke nach der Statue. Kaum hatte ich sie gefunden, als ich mich in ihren Bann gezogen fühlte. Anders als bei anderen solchen Bildwerken hielt der Heiland hier sein Antlitz nach oben gerichtet, sein Ausdruck war ernst, streng, ja verbittert, und seine Augen blickten zum Himmel. Das Gesicht zeigte weder Bart noch Heiligenschein. Ich dachte: Kein Wunder, wenn Frau Lex - wie sie sagt - dieses Angesicht drei bis vier Stunden betrachtet, muss sie ja Gedanken vom Strafgericht Gottes bekommen! Eine Frau neben mir, Frau Sassermann aus Wien, merkte meine Erregung und fragte mich: «Was haben Sie denn, Herr Kaplan?» Ich kann nicht schildern, wie Christus sich mir zeigte. Voll Entsetzen fragte ich mich: wie kann nur ein Künstler ein so strenges Antlitz schnitzen? Ja es kam mir sogar der Gedanke, die Entfernung der Statue zu beantragen. Als wir die Kirche verlassen wollten, sah ich plötzlich unzählige Blitze durch den Raum zucken. Ich eilte zur Tür. Dort blickte ich mich nochmals zum Heiland um, und da war mir, als wäre ich in den Stromkreis geraten. Schmerzen durchjagten meinen ganzen Körper, und ich meinte sterben zu müssen. Doch noch dachte ich nicht an ein Wunder. Im Gegenteil. Ich wehrte mich mit dem Gedanken: Ich lasse mir von Frau Lex nichts einsuggerieren! Ich lasse mich von dieser Frau nicht beeinflussen!

Kaum war ich daheim, da erfasste mich eine nie gekannte sehnsüchtige Liebe zu jenem Antlitz Jesu, das mir so abweisend erschienen war, und diese Liebe blieb mir bis zum heutigen Tag unverändert. Es tat mir unendlich leid, dass ich die Kirche so schnell verlassen hatte, ohne vor dem Heilandsbild gebetet zu haben. Diese plötzliche innere Wendung ist mir bis heute unerklärlich. Nie war ich ein grosser Rosenkranzbeter gewesen, aber in dieser Nacht kniete ich hin und betete den Rosenkranz – bis zum Morgen. Und auch die nächsten Nächte betete ich durch. Am liebsten wäre ich gleich wieder nach Eisenberg zurückgefahren.

Acht Tage später besuchte ich mit einer Frau aus der Pfarrei Maria Namen, Frau Pohl, und ihren Bekannten erneut das Rasenkreuz. Als wir diesmal die Kirche betraten, traute ich meinen Augen nicht. Zu meinem grössten Erstaunen bot die Heilandsstatue nun ein ganz anderes Bild. Das Haupt war jetzt zum Boden geneigt, das Gesicht trug einen Bart und war lieblich anzusehen. Und doch war die Statue, wie ich mich aus der Nähe überzeugen konnte, die gleiche wie das letzte Mal. Ich war von dieser Wandlung so ergriffen, dass ich auf den Altar stieg und den Heiland umarmte. Zu meinen erstaunten Begleitern sagte ich: «Ein Wunder ist geschehen! Jetzt weiss ich, dass alles so kommen musste, damit ich an die Echtheit der Erscheinungen von Mutter Lex glaube.» So wurde mir klar, dass ich mich an einem «heiligen Ort» befand und dass Mutter Lex die Wahrheit sprach. Ich glaube an das Kreuz und werde stets dafür eintreten. Wie könnte ich als Priester die grosse Güte Gottes, die er mir dort erwiesen hat, unbeachtet lassen? Für die Öffentlichkeit jedoch muss erst die Kirche ihre Anerkennung geben.

Gruppenbild der Schweizer Pilgergruppe im September 1982 in Eisenberg. Im Vordergrund sind H.H. Kaplan Josef Lagler mit Mutter Lex, sowie Karl Lex, H.H. Pater Christopher und Hans Müller (von links nach rechts).

Man mag sagen, ich wäre ein schlechter Priester und diese Erlebnisse wären dazu angetan, mich zu bessern, aber kein Beweis für die Echtheit des Kreuzes. Dazu kann man sagen: Warum sollte diese Besserung ausgerechnet in der Pfarre St. Martin geschehen und nicht in meiner Pfarrei? Nein, dies alles habe ich erlebt, um Zeugnis abzulegen, dass die Botschaften der Mutter Lex wahr sind: Das von Christus angedrohte Strafgericht Gottes ist nicht aufzuhalten, wenn sich die Menschheit nicht bessert.

Nun werden Sie mich fragen: was soll *ich* jetzt tun?

Darauf kann ich jedem nur empfehlen: warte nicht auf die anderen, sondern fang sofort bei Dir selbst an mit der Besserung, und zwar bei Deinem Inneren.

Reiss den Stolz aus Deinem Herzen, damit die Demut einkehren kann. Reiss die Lieblosigkeit aus Deinem Herzen, damit die Liebe Platz hat. Reiss die Heuchelei und Unaufrichtigkeit aus Deinem Herzen, damit die Ehrlichkeit und Offenheit in Deinem Herzen den Raum ausfüllen kann. Reiss aus den Neid und die Missgunst aus Deinem Herzen, damit das Wohlwollen in Dir wachse.

Wenn jeder Mensch bei sich die innere Reinigung vollziehen wollte, dann wäre Friede auf dieser Welt.

Dieser Bericht wird in der nächsten Ausgabe des Eisenberg-Boten fortgesetzt.

Die Gnadenfrist läuft ab!

Auszug aus der Botschaft der Mutter Gottes von Eisenberg

Die Gnadenfrist läuft ab! Ein schreckliches Strafgericht steht vor der Tür.

So lautete die Botschaft am Vorabend des Festes der Unbefleckten Empfängnis, am 7. Dezember 1971, welche die Opfer- und Sühneseele Frau Aloisia Lex vor der grossen Fatimastatue in Eisenberg von der Gottesmutter erhielt.

Mutter Lex erzählt: „Ich bat die Gottesmutter innigst, wie es unter der totalen Verwirrung der Priester und dem christlichen Volke weiter gehen soll und wie die mehrmals angekündigte Weltkatastrophe abgewendet werden kann. Plötzlich bekam ich die Antwort durch eine geistige Einsprechung“.

‚In diesem Sinne richte ich als Königin der Apostel und Mutter der Kirche, sowie auch als Hilfe der Christen, den dringenden Appell an die Bischöfe und Priester der katholischen Kirche, diesmal durch meine ernst mahnende Botschaft, den heiligen Willen Gottes voll und ganz zu erfüllen.

In diesem Sinne ist es für die **Bischöfe und Priester die heilige Pflicht, in allen katholischen Kirchen, Wallfahrtsorten, Gnadenorten und Erscheinungsstätten das christliche Volk zu grossen Gebetsstürmen aufzurufen, um durch Gebet und Opfer und Busse dem Himmel Sühne zu leisten,** und zur Rettung der Seelen, um dadurch dem Ansturm der Hölle und der Gottlosigkeit energisch entgegen zu treten und damit die Macht des bösen Feindes, des modernen Ungeistes, des Unglaubens und der Unwahrheit, die heute in den meisten katholischen Kirchen herrscht, zu brechen, wodurch schon viele katholische Kardinäle, Bischöfe und Priester in Verwirrung geraten sind. Das geschah durch die Modernisierung und „Erneuerung“ in vielen katholischen Kirchen, besonders durch die Handkommunion und die Ehrfurchtslosigkeit vor dem Allerheiligsten Sakrament des Altares.

Jesus, mein göttlicher Sohn, gibt durch die Enthüllung seiner Christusgestalt in der heiligen Hostie während des heiligen Messopfers bei der heiligen Wandlung und der heiligen Kommunion von der Wahrheit Zeugnis, dass Er als wahrer Gott und Mensch im heiligen Sakrament des Altares zugegen ist.

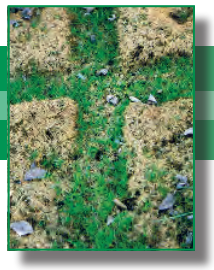
Durch diese Verunehrung wird Gott aufs schwerste beleidigt und die göttliche Liebe und Barmherzigkeit missachtet, die Jesus, mein göttlicher Sohn, durch sein bitteres Leiden und Sterben am Kreuze und durch die Vergiessung seines kostbaren Blutes aus Liebe und zur Erlösung für uns Menschen erwiesen hat.

In diesem Sinne mahne und warne ich als Miterlöserin im Auftrag meines göttlichen Sohnes die **Kardinäle, Bischöfe und Priester von dieser Modernisierung und Erneuerung in meiner katholischen Kirche abzulassen. Ich als Mutter der Kirche wünsche, dass die volle Ordnung in den katholischen Kirchen wieder hergestellt wird, um den heiligen Willen Gottes voll und ganz zu erfüllen.**

Ferner wünsche ich als Königin des Himmels und der Erde im Namen des Zeichens des heiligen Kreuzes am Boden, das von der Wahrheit meiner heiligen Erscheinung, sowie von der Wahrheit meiner ernst mahnenden Botschaften Zeugnis gibt, dass diesmal **dem grossen Aufruf zu Gebetsstürmen endlich von den katholischen Bischöfen und Priestern Folge geleistet wird, um dies dem christlichen Volke zu übermitteln und zu verkünden, um durch Gebet und Busse den heiligen Willen Gottes voll und ganz zu erfüllen.**

In diesem Sinne wünsche ich im Auftrag meines göttlichen Sohnes, **das Zeichen des heiligen Kreuzes am Boden** aus Liebe und Sühne zum gekreuzigten Heiland und zu meiner Verehrung, **als Zeichen des Heiles und der göttlichen Liebe und Barmherzigkeit von den Bischöfen und Priestern und dem gesamten christlichen Volke anzuerkennen und zu verherrlichen** und zur schuldigen Danksagung dem himmlischen Vater die Huldigung darzubringen. **Im Kreuz ist Heil, Licht, Kraft und Segen.‘**

Den ausführlichen Text dieser wichtigen Botschaft beinhaltet das Sammelwerk „Eisenberg 1956 - 1983. Der Kampf um das Erlösungszeichen.“ Das Buch ist beim Eisenberg-Boten erhältlich (Information siehe letzte Seite).



Eisenberg aktuell

Umbau des Pilgerheims in Eisenberg

Wer kennt es nicht, das Pilgerheim in Eisenberg? Es liegt nur 450 m von der Erscheinungsstätte mit dem hl. Rasenkreuz am Boden entfernt. Das Pilgerheim Martinihof besitzt 80 Gästebetten, eine neue Pilgerkapelle, einen Pilgerladen, sowie eine Gaststätte. Auf ausdrücklichen Wunsch der Gottesmutter Maria wurde das Pilgerheim vor 36 Jahren - ohne das nötige Geld - in Auftrag gegeben und in den Jahren 1972 bis 1973 erbaut. Der Himmel sorgte für die Finanzierung dieses grossen Bauwerkes. Die Einweihung fand an Ostern 1973 statt.

Schon vor Jahren wurde von einer Modernisierung des Pilgerheims gesprochen. Die Gästezimmer sollten dringend erneuert und mit Nasszellen (WC und Dusche oder Bad) ergänzt werden, um die Vorschriften erfüllen zu können. Es wurde also geplant und viel berechnet. Ein stockweiser Umbau kam nicht in Frage, weil ein etappenweiser Umbau viel zu teuer ist. Nur in einem gemeinsamen Umbau ist diese Angelegenheit realistisch, das heisst, überhaupt finanzierbar.

Hl. Bruder Klaus-Kapelle im Pilgerheim

Ein vorsichtiger Kostenvoranschlag ergab eine Umbausumme von über einer Million Euro. Eine grosse Summe, die der Rasenkreuz-Pilgerverein nicht allein aufbringen kann. Anstatt über das fehlende Geld zu jammern, begann man zu beten. Vertrauensvoll betete man viele Novenen zum hl. Josef, opferte hl. Messen auf, bat Klöster zum Gebet und rief Mutter Lex selig um ihre Fürbitte für dieses grosse Anliegen an. In der Tat, nach viel Gebet und Opfer und vor allem das Anrufen der Mutter Gottes durch Mutter Lex selig, konnte eine Lösung gefunden werden. Wiederum ist es des Himmels Fügung, dass ausgerechnet ein Enkelkind der Mutter Lex selig, Herr Claudio Cocca, bereit ist, mit Hilfe einer Betriebsgesellschaft das Pilgerheim zu übernehmen und umzubauen. Der Umbau beginnt im Verlauf des 2006. Während der Zeit des Umbaus bleibt das Pilgerheim geschlossen.

Zum Tod von Mutter Lex selig († 28. Dezember 1984)

Vor über 20 Jahren verstarb Frau Aloisia Lex in Eisenberg. Hans Müller, RKPV Andwil, hat seine Erinnerungen an Mutter Lex für die Leser des Eisenberg-Boten aufgeschrieben:

Es war am 27. Dezember 1984, am ersten Abend nach der Hinreise mit dem Bus nach Eisenberg. Da bat mich eine Pilgerin als sie ins Pilgerheim zurückkam, ich soll bitte zu Mutter Lex ins Haus kommen. Da ich die ganze Nacht zuvor durchgefahren war, sagte ich, morgen werde ich zu Mutter Lex gehen. Eine halbe Stunde nachher kam das Telefon, indem mich Vater Lex bat, ich soll doch bitte zu seiner Frau, Mutter Lex, kommen. Sie müsse mich dringend sprechen. Ich ging widerwillig hin. Dort angekommen überraschte mich Mutter Lex, sie hatte ein Strahlen im Gesicht.

Mutter Lex, 1907 - 1984

Dann erzählte sie von den letzten Tagen und fragte, was ich für einen Priester dabei hätte, auf die Antwort H.H. Pater Rudolf, kam die Antwort „der ist auch recht“! Dann erzählte mir Mutter Lex von der Familie, von den Pilgern, ja auch von mir. Ich wurde immer wacher. Sie ermahnte unter anderem, dass ich sogar in Not kommen werde, weil ich noch zum Rasenkreuz stehe, denn die Zeiten und die Menschen werden schlimm. Beim Abschied fiel mir auf, dass mir Mutter Lex nicht wie in all den Jahren das Kreuz auf die Stirn in etwa 20 cm Abstand machte, sondern mit dem Weihwasser und Berührung auf meiner Stirn. Dies berührte mich sehr, ja es ergriff mich bis ins Tiefste. Wie auf Federn ging ich ins Pilgerheim zurück, wo noch einige Pilger auf mich warteten. Was ist passiert, gibt es etwas Neues? Ja, nein, ich kann nichts sagen, es ist zuviel passiert! Aber das Geschehene beschäftigte mich so sehr, dass ich trotz der Müdigkeit

Ruhestätte der Ehegatten Aloisia und Karl Lex

kaum schlafen konnte. Was wird mit dem Kreuzzeichen im Boden, mit der Familie Lex, mit uns Pilgern, ja mit mir geschehen? Alles Gehörte lief wie ein Film immer wieder ab.

Am nächsten Morgen, nach der Hl. Messe, stürmte der Wirt des Pilgerheimes in die Sakristei und sagte: „Sofort zu Mutter Lex fahren, sie ist soeben gestorben!“ Wortlos fuhren der Priester und ich zum Haus Lex, wo ihr Gatte mit Sohn Karl weinend am Bett knieten. Erst nach der Spendung der heiligen Oelung meinte H.H. Pater Rudolf Skunza: „Jetzt wissen Sie, warum Sie Mutter Lex zu sich rief und dass Mutter Lex ihre Todesstunde kannte, ist ganz sicher“.

Die letzten Worte sprach Mutter Lex sie zu ihrem ältesten Sohn Karl gegen zehn Uhr morgens. Sie sprach mit einer kräftigen, klaren Stimme, bevor sie, rasch und unerwartet, am Tag der hll. unschuldigen Kinder, von ihrer Familie verschied. „Vorbereitet muss man sein!” sagte Mutter Lex immer wieder. Sie war vorbereitet. Zwei Monate später verschied auch ihr Ehegatte Karl. Herr, gib Ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte Ihnen.

„Wenn ich einmal gestorben bin, kann ich viel mehr für euch tun, wenn ihr mich dann noch bittet und nicht vergesst.“ Worte von Mutter Lex selig.

Wir wünschen Ihnen eine gnadenreiche Weihnachtszeit und Gottes Schutz und Segen für 2006. Wir danken Ihnen für Ihr treues Gebet, für Ihre Spenden und das Verteilen unserer Zeitschrift. Bitte helfen Sie uns weiterhin mit Gebet und Spende, so dass wir das Apostolat auch im neuen Jahr gut weiterführen können. Möge Sie die heilige Gottesmutter Maria auch im Jahr 2006 fürbittend begleiten! *Redaktion und Vorstand mit allen Mitarbeitern.*

Gnadenerweise aus Eisenberg - Im Kreuz ist Heil!

Haben Sie in Eisenberg Erhörung Ihrer Bitten erhalten? Hat Ihnen das Heilige Kreuzzeichen am Boden geholfen? Wir bitten Sie, uns Ihre Erlebnisse, die Sie auf das Wirken Jesu und Mariä in Eisenberg oder auf die Fürbittkraft der verstorbenen Opfer- und Sühneseele Aloisia Lex zurückführen, umgehend zu melden. Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift: Eisenberg-Bote, Postfach 3329, CH-6303 Zug, Schweiz

Eppan-Südtirol, am 31.01.1992

Betrifft: Dankesbekundung

Im Jahre 1989 liessen wir uns von Herrn Zischkin & Co., Gloriette 5, A-3423 St. Andrä-Wördern, eine Rasen-Kreuz-Medaille von Eisenberg bei St. Martin an der Raab, schicken. Ferner kauften wir uns eine Broschüre „Mutter Lex erzählt“.

Wachgerüttelt von den Erzählungen der begnadeten Mutter Aloisia Lex, fuhren wir im Juli 1991 nach Eisenberg, um an Ort und Stelle das seit dem 6. September 1956 vom Himmel in den Boden eingeprägte Kreuz zu verehren. Am 10. und 11. Juli 1991 wurde uns die grosse Gnade zuteil, dieses grossartige Zeichen des Himmels erstmalig zu sehen und verehren zu dürfen. Nachdem wir in der Kleinbroschüre „Mutter Lex erzählt“ gelesen hatten, dass die Jesusstatue und Marienstatue in der Pfarrkirche St. Martin an der Raab, Zwiegespräche mit der begnadeten Mutter Aloisia Lex führten, fotographierten wir mit Erlaubnis des Hochw. Herrn Pfarrers Johann Kroboth diese beiden Statuen. Ferner machten wir Aufnahmen in Eisenberg (Rasenkreuz) und am Grab der Familie Karl und Aloisia Lex in St. Martin.
Bei der Entwicklung der Farbdias in Eppan-Südtirol stellten wir auffallende Veränderungen bei der Jesus- und Marienstatue [Fotos in der rechten Spalte] in der Kirche in St. Martin und auch bei den Grab-Aufnahmen im Friedhof von St. Martin fest, welche fototechnisch nicht zu erklären sind.

Gelobt sei Jesus Christus und Ave Maria in Ewigkeit - Amen.

Bitte schauen Sie die beiliegenden Fotos an und Sie werden die fotographischen Veränderungen feststellen können.
Wir freuen uns sehr darüber und dankbar werden wir die Kirche in St. Martin an der Raab, das Rasenkreuz in Eisenberg und das Grab der Familie Aloisia und Karl Lex in St. Martin, nach Möglichkeit alljährlich mindestens einmal besuchen.

Konrad und Pauline Dissertori, St. Pauls-Eppan, Südtirol

Erste Aufnahme vom 11. Juli 1991 in der Pfarrkirche St. Martin an der Raab.

Zweite Aufnahme mit Zoom innert 8 Sekunden vom gleichen Standort in der Pfarrkirche (unerklärliche Veränderung).

Herz Jesu-Statue in der Pfarrkirche St. Martin an der Raab.

Fotos von Konrad Dissertori

Pilgerfahrten 2006

Liebe Pilgerleiter! Bitte teilen Sie uns Ihre Pilgerfahrten nach Eisenberg für das Jahr 2006 mit.

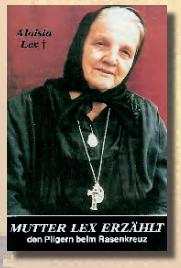
Schweiz - Eisenberg:
26. - 30. Dezember 2005 (Weihnachtsfahrt)
13. - 17. April 2006 (Ostern)
12. - 17. September 2006 (50 Jahre Rasenkreuz)
26. - 30. Dezember 2006 (Weihnachtsfahrt)

Andere Wallfahrtsorte:
Hl. Bruder Klaus, CH 4. Juni 2006
Maria Vesperbild, D 6./7. Mai, 12./13. August, 2./3.Dez.
Ferienwoche Deutschland (Regensburg, München, Mindelstetten, Weltenburg an der Donau) 22. - 30. Juli 2006
Sacro Monte Varallo, Norditalien 5. - 8. Oktober 2006

Information und Anmeldung:
Rasenkreuz-Pilgerverein, Postfach 2, CH-9204 Andwil, Telefon Schweiz: 071 385 43 33, Telefon Ausland: 0041 71 385 43 33

Pilgerservice für Eisenberg

Liebe Leserinnen und Leser!
Der Eisenberg-Bote ist das einzige Publikationsorgan für die Gnadenstätte Eisenberg. Der Bote erscheint vier Mal im Jahr und kann gegen eine freiwillige Spende bestellt werden. Wünschen Sie im Jahr 2006 weiterhin eine regelmässige Postzustellung so bitten wir Sie, den Boten mit der Antwortkarte oder mit einem Brief oder per Fax neu zu bestellen. Ohne Bestellung können wir Ihnen den Eisenberg-Boten leider nicht mehr zustellen! Vergelt's Gott für Ihr Verständnis.
Bestellanschrift: Eisenberg-Bote, Postfach 3329, CH-6303 Zug, Fax 0041 4174 011 80



Tonbandkassette: „Mutter Lex erzählt"

Mutter Lex erzählte den Pilgern oft beim Rasenkreuz von ihrer Krankheit und Heilung und wie das Rasenkreuz entstand. Auch von ihren Erscheinungen und den Botschaften, den Wundern und Bekehrungen sprach sie, unvermittelt einfach und so, wie sie es erlebte. Ein historisches Tondokument.
EUR 6.70 oder CHF 10.00, zuzüglich Inland-Versandkosten

Kleinschrift mit Text von Tonbandkassette „Mutter Lex erzählt"

EUR 2.00 oder CHF 3.00, zuzüglich Inland-Versandkosten

Kleinschrift: „Das hl. Kreuz von Eisenberg - die Geschichte des Rasenkreuzes"

Im handlichen Taschenformat berichtet diese neue Kleinschrift ausführlich über das Eingreifen Gottes in Eisenberg. Der Leser erhält einen Einblick in die Kernbotschaft von Eisenberg und den vielen Botschaften Christi und der Gottesmutter Maria. Die Kleinschrift beinhaltet auch eine Beschreibung über das Leben der Opfer- und Sühneseele Aloisia Lex. Eindrückliche Bilder runden das kleine Werk ab. Diesem Geschichtsbüchlein liegt ein extra Zusatzheft mit schönen Andachten, Gebeten und Liedern zur Kreuzverehrung bei. Schönes Wallfahrtsbüchlein!
EUR 5.00 oder CHF 7.50, zuzüglich Inland-Versandkosten

Buch: „Eisenberg 1956-1983: Der Kampf um das Erlösungszeichen"

Das Sammelwerk beinhaltet die meisten Botschaften Christus und der Gottesmutter in Eisenberg. Die Ereignisse der Gnadenstätte werden ab 1954 wahrheitsgetreu dargestellt, zusammen mit einem eindrücklichen Lebensbild der Mutter Lex. Die Botschaften sind in chronologischer (zeitlicher) Folge gesammelt und abgedruckt. Eindrückliche Bilder machen dieses Werk zu einem wertvollen Schatz.
EUR 10.00 oder CHF 15.00, zuzüglich Inland-Versandkosten

Buch: „Licht über Eisenberg" (Pfr. Wagner sel.)

Pfarrer Hermann Wagner selig berichtet über seine Gespräche mit Aloisia Lex. Die genaue Entstehung des hl. Rasenkreuzes und die Botschaft von Eisenberg werden ausführlich und verständlich vom Priester erklärt. Auch zur Glaubensvertiefung gut geeignet.
EUR 10.00 oder CHF 15.00, zuzüglich Versandkosten

Mutter Lex Kerze

Diese schöne Wachskerze mit Farbbild der Mutter Lex bringt viel Licht ins Dunkel, 180 x 50 mm
EUR 6.00 oder CHF 9.00
zuzüglich Versandkosten